

«Betreuung erfordert Sozialkompetenz»

UNTERKULM/ZOFINGEN Sonja Graber ist als Vermittlerin beim Entlastungsdienst Aargau tätig

30 Betreuerinnen und zwei Betreuer sind für den Entlastungsdienst Aargau in den Bezirken Kulm und Zofingen tätig. Sie unterstützen Familienangehörige von behinderten Personen bei der Betreuungsarbeit. Als Vermittlerin koordiniert Sonja Graber aus Unterkulm die Arbeit der Betreuerinnen und hat daneben weitere wichtige Aufgabengebiete.

Der Verein Entlastungsdienste Aargau besteht seit 1990. Er arbeitet politisch und konfessionell neutral. Der Verein bietet Entlastung für die Angehörigen und die Betreuungspersonen von geistig und körperlich behinderten Personen. Neben Personen, die mit einer Behinderung bei sich zuhause leben, unterstützt der Entlastungsdienst auch selbstständig lebende Menschen mit einer Behinderung bei der Bewältigung ihres Alltags. Unterteilt ist der Kanton Aargau im Bereich des Entlastungsdienstes in sechs Regionen, die jeweils von einer Vermittlerin betreut werden.

Vermittlerin als Bezugsperson
«Die Vermittlerin ist beim Entlastungsdienst Aargau eine wichtige Bezugsperson, welche neue Aufträge bearbeitet, die Familien der zu betreuenden Personen besucht und den Kontakt zu den geeigneten Betreuungspersonen herstellt.

«Die Betreuungspersonen, die beim Entlastungsdienst Aargau tätig sind, müssen eine hohe Sozialkompetenz besitzen und sehr flexibel sein», betont Sonja Graber. Fähigkeiten, welche die Betreuungspersonen in ihrem (früheren) Beruf erlernt haben, kommen dem Entlastungsdienst zugute. Manche Betreuerinnen waren zum Beispiel Heilpädagoginnen oder arbeiteten als Pflegefachpersonen. Zudem profitieren die meisten Betreuerinnen von ihren Erfahrungen, die sie bei der Erziehung ihrer Kinder gewonnen haben.

Mehrheitlich Heranwachsende
Ein Grossteil der vom Entlastungsdienst betreuten Personen sind Kinder und Jugendliche, die mit ihrer Behinderung bei ihren Eltern wohnen. «Neben Kurzeinsätzen, die nur einige Tage dauern oder in der Ferienzeit durchgeführt werden, übernimmt der Entlastungsdienst Aargau aber auch längere Einsätze, die sich über Monate oder Jahre erstrecken können», schildert Sonja Graber. Meistens werden die betreuten Personen in der gewohnten Umgebung bei sich zuhause betreut. Es komme aber auch vor, dass man diese Leute draussen begleite. Sonja Graber weist zudem darauf hin, dass die Komplexität der Aufgabenstellungen für den Entlastungsdienst ständig zunehme. So hat der Entlastungsdienst Aargau in den letzten



Bild: frg

Sonja Graber ist Vermittlerin für die Bezirke Kulm und Zofingen.

Jahren immer mehr demente Personen zu betreuen, was hohe Anforderungen an die fachliche Kompetenz der Betreuungspersonen des Entlastungsdienstes stellt.

Einsätze rund um die Uhr

Im Gegensatz zu anderen Organisationen, die mit der Betreuung von hilfebedürftigen Leuten beschäftigt sind, sind beim Entlastungsdienst (bis auf wenige Ausnahmen) immer die gleichen Betreuungspersonen für die Unterstützung einer bestimmten Person zuständig. «Die Einsätze können am Tag, in der Nacht und auch an

Wochenenden erfolgen», erläutert die Vermittlerin Sonja Graber. Der Entlastungsdienst finanziert sich durch Beiträge der Benutzer, durch Betriebsbeiträge des Bundesamtes für Sozialversicherungen und des Kantons Aargau sowie durch Mitgliederbeiträge und Spenden. Regionale Vermittlerinnen: Sonja Graber, Bezirke Kulm, Zofingen, Tel. 062 776 54 96; Annina Clemen-Keller, Bezirke Aarau, Lenzburg, Tel. 062 534 63 92; Christine Meier, Bezirke Bremgarten, Muri, Tel. 056 610 60 40. Weitere Infos sind unter www.entlastungsdienst-ag.ch erhältlich.